





## Italien in Erwartung des Einmarsches in Addis Abeba

Mussolinis Rede am Sonntag

Rom, 3. Mai. Ganz Italien steht in Erwartung der Nachrichten über das Eintreffen der italienischen Vorhut in der abessinischen Hauptstadt.

Seitdem der italienische Rundfunk am Sonntag nachmittag die Mitteilung herausgegeben hat, daß die italienische Kammer am Montag nachmittag zur Wiederaufnahme der Haushaltsberatungen feierlich in der feierlichen Uniform zusammentritt und die ganze Sitzung über den Haushaltsplan des Kolonialministeriums und die erwartete Rede Mussolinis durch den Rundfunk verbreitet werden sollen, zweifelt niemand mehr daran, daß die Besetzung von Addis Abeba nur noch die Frage weniger Stunden sein kann und daß Mussolini in der Kammer vom Regierungstisch aus zum ganzen Land darüber sprechen wird.

In den Straßen und auf den Plätzen Roms sind bereits seit Sonntag nachmittag überall die bereits seit Tagen angebrachten großen Lautsprecher von Hunderten und Tausenden von Menschen umlagert. Die Siegesstimmung steigerte sich am Abend, als im Rundfunk die Nachricht bekanntgegeben wurde, daß nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten der Paß Ternerberg freigemacht worden ist, und die Autokolonnen über den 3100 Meter hohen Paß in Richtung auf Addis Abeba vorrückt, um sich mit einer zweiten Kolonne

zu vereinigen, die zu Fuß den Vormarsch angetreten hatte und sich bereits in der Nähe der abessinischen Hauptstadt befindet.

Stärkste Beachtung finden die Worte, die Mussolini am Sonntag mittag an die aus dem ganzen Lande im Palazzo Venetia versammelten „Gemeinden der Scholle“ vor der Preisverteilung gerichtet hat. „Seid stolz darauf“, so führte Mussolini aus, „die Preise gerade an dem großen und geschichtlichen Tag zu erhalten, an dem die Anstrengungen des italienischen Volkes, dem der Ruhm gebührt, vom Erfolg gekrönt sind.“

Mindestens 400 000 von den 500 000 Soldaten in Ostafrika sind dauernd auf dem Vormarsch. Vergessen Sie niemals, Vergleiche zwischen Italien und Abessinien zu machen, die Scholle prüfend in die Hand zu nehmen und sich die Möglichkeiten zu vergegenwärtigen, diesen Boden mit der Arbeit der italienischen Bauernfamilien fruchtbar zu gestalten. Scholle und Rasse sind untrennbar, mit der Scholle wächst die Geschichte der Rasse und die Rasse herrscht schließlich über den Boden, den sie fruchtbar gemacht hat.“

Man will in diesen Worten vielfach die Aufkündigung sehen, daß ein sehr großer Teil der heute in Abessinien kämpfenden italienischen Truppen ihre Familie nach Abessinien nachkommen lassen soll, um sich dort anzusiedeln.

## Abessinien und Genf

Paris, 3. Mai. Die Flucht des Kaisers von Abessinien veranlaßt die Pariser Blätter zu der eingehenden Betrachtung über die mutmaßliche Weiterentwicklung der Lage. Ganz allgemein will man darin die letzte Phase des italienisch-abessinischen Krieges erblicken, obgleich man andererseits unterstreicht, daß der Negus nicht auf seine Krone verzichtet hat.

Der „Excelsior“ gibt die Auffassung französischer diplomatischer Kreise wieder. In Dschibuti, d. h. auf französischem Gebiet, so erklärt man in diesen Kreisen, könne der Negus als Gast betrachtet werden, das heißt, als ein im Ausland wohnender Staatschef.

Er habe auch auf keines seiner Rechte verzichtet, die er erst verlieren könne, wenn das abessinische Volk in Uebereinstimmung mit den italienischen Behörden einen neuen Kaiser wähle.

Inzwischen, so erklärt man weiter in hiesigen diplomatischen Kreisen, könne sich der Völkerbund für berechtigt halten, Abessinien als unter fremdem Einfluß stehend zu betrachten und es deshalb für unfähig erklären, sein Selbstbestimmungsrecht auszuüben. Infolgedessen sei es nicht ausgeschlossen, daß die Genfer Sachverständigen die Abessinier als ein minderjähriges Volk betrachten, das des Genfer Schutzes bedürfe. Es werde sich dann also darum handeln, festzustellen, welcher Art dieser Schutz sein solle. Grundsätzlich widerstehe sich nichts der Möglichkeit, den Negus selbst nach Genf zu bitten, um diese heikle Frage mit den übrigen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes zu regeln. Allerdings müsse berücksichtigt werden, daß Italien ein derartiges Vorgehen kaum gutheißen dürfte.

Das „Echo de Paris“ schreibt den ganzen Ruhm des siegreichen italienischen Vordringens in Abessinien Mussolini zu.

Der „Jour“ gibt seiner Freude über Italiens Sieg Ausdruck. Die Flucht des Negus sei ein Untergang für den Frieden.

Die internationalen Diplomaten hätten nun eine vorzügliche Gelegenheit, den berechtigten Forderungen Italiens stattzugeben, dessen Platz nicht auf der Antikaribank sei, sondern in den Reihen der Großmächte und Wächter der europäischen Ordnung.

## Regierungsberatungen in London

London, 2. Mai. Der englische Außenminister Eden hat heute mit seinen Mitarbeitern im Foreign Office fünfstündige Beratungen über die neueste Entwicklung des italienisch-abessinischen Konfliktes abgehalten, die durch die Flucht des Negus aus Addis Abeba gegeben ist. Man erwartet voll Spannung neue Nachrichten über die Lage in Abessinien und besonders in Addis Abeba, wo Unruhen und Plünderungen ausgebrochen sind. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat der Kaiser den Befehl zur Abreise erst im letzten Augenblick erteilt, als die Kaiserin und die kaiserliche Familie bereits zur Flucht nach Dschibuti rüsteten.

Gerüchte, wonach der Negus auf Anraten des englischen Gesandten Addis Abeba verlassen habe, werden im Foreign Office als falsch bezeichnet. England habe auch nicht den Negus eingeladen, nach England zu kommen oder der nächsten Völkerversammlung beizuwohnen.

Die Flucht des Negus wird, politisch betrachtet, zweifellos eine bedeutende Wendung im italienisch-abessinischen Konflikt mit sich bringen. In England hält man es für möglich, daß nun schon vor dem Zusammentritt des Völkerbundes in Genf französisch-englische Besprechungen über die Beilegung des Konflikts, vielleicht auch unter Hinzuziehung Italiens, stattfinden werden. In Paris herrscht nach den dort eintreffenden Berichten über die Flucht des Negus ein Gefühl der Erleichterung, da man dort zu glauben scheint, daß die Sanktionen nun bald fallen und die italienisch-englischen Gegensätze bald abflauen werden.

## Englisch-französische Verhandlungen

London, 4. Mai. Ueber die Ansicht Großbritanniens zur Flucht des Negus schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ folgendes:

Die britische Regierung wurde von der plötzlichen Entscheidung des Kaisers, die Regierungsgeschäfte niederzulegen und sein Land zu verlassen, überrascht. Trotzdem habe sie nicht gezögert, ihre Ansicht auseinanderzusetzen. — Die erste Nachricht von dem Entschluß des Kaisers traf am Sonnabend morgen in London ein.

Außenminister Eden trat nach einer Beratung mit Vansittart und anderen Beamten des Außenamtes sowie nach einer Fühlungnahme mit dem in Chequers weilenden Baldwin mit den französischen Botschaft in London in einen Gedankenaustausch ein.

Die französische Botschaft gab Eden zu verstehen, daß ihre Regierung Anweisung erteilen würde, den Kaiser willkommen zu heißen und während seiner Anwesenheit auf französischem Boden die ihm zustehenden Ehren zu erteilen. Die französische Regierung habe zugesichert, alles zu tun, um dem Kaiser und seiner Familie alle Annehmlichkeiten zukommen zu lassen. Es würde ihm lediglich nicht erlaubt werden, von französischem Gebiet aus die militärischen Operationen in Abessinien zu leiten.

Ferner habe sich Paris dahin geäußert, daß es die Weiterreise des Kaisers auf keinen Wunsch zu jedem Bestimmungsort und zu jedem Schiff erleichtern werde.

Der britische Außenminister hat daraufhin, wie der Korrespondent erzählt, zum Ausdruck gebracht, daß die britische Regierung gewillt sei, dem Kaiser ein Kriegsschiff zur Verfügung zu stellen, um ihn und sein Gefolge nach Palästina zu bringen, falls er es wünschen sollte.

Vor einigen Wochen schon soll der Kaiser einen solchen Vorschlag günstig aufgenommen haben.

## Ankunft in Dschibuti

Dschibuti, 3. Mai. Der Negus und die gesamte kaiserliche Familie ist, begleitet von einer Reihe hoher abessinischer Würdenträger, hier heute um 14.15 Uhr mit dem Sonderzug aus Addis Abeba eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Außenminister Herouh, Ras Kassa und eine Reihe hoher Beamten des Hofes. Wie verlautet, wird sich der Kaiser mit seiner Familie und seiner Begleitung an Bord des hier vor Anker liegenden britischen Zerstörers „Diana“ begeben. Es wird angenommen, daß der Zerstörer den Kaiser und seine Umgebung zunächst nach Aden bringen wird.

## Keine Milderung der englischen Abessinienpolitik

Englische Stimmen zur Flucht des Negus

London, 3. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter der „Sunday Times“ schreibt, daß die Flucht des Negus tiefes Bedauern in London ausgelöst habe. Bis vor kurzem habe man geglaubt, daß er bei seiner Hauptarmee bleiben werde, selbst wenn die Hauptstadt eingenommen würde, um mindestens den Anschein einer zentralen militärischen Leitung zu wahren. Nichtsdestoweniger werde sein Verhalten unter den gegebenen Umständen als klug betrachtet, da es wahrscheinlich ein größeres Blutvergießen verhindern werde. Wenn die Italiener eine Regierung aus einheimischen und italienischen Männern errichteten, dann würden der britische Gesandte und sein Stab voraussichtlich in Addis Abeba bleiben.

Im Falle der Schaffung einer militärischen Kontrolle durch Italien würde es jedoch schwierig für die englische Regierung sein, diese anzuerkennen.

Unter solchen Umständen würde der britische Gesandtschaftsstab abreisen.

Was die Person des Negus betrifft, so werde er, falls er englischen Boden betreten sollte, mit Achtung und Rücksicht behandelt werden. Allerdings müßte seine Familie, wenn man von Präzedenzfällen ausgehen wollte,

als Führer einer Armee beim Betreten neutralen Bodens interniert werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Negus jedoch die aktive Unterstützung des Völkerbundes gekostet habe, so daß es fraglich sei, ob irgendeine Nation als neutral betrachtet werden könne. Gerüchte, daß der abessinische Kaiser sich nach Palästina begeben werde, bleiben vorerst unbekannt. Auch den Gerüchten, daß er persönlich nach Genf reisen wolle, wird hier wenig Glauben geschenkt. Wie verlautet, hat ihm der britische Gesandte in Addis Abeba von einem solchen Vorgehen abgeraten.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ schreibt, es werde nicht erwartet, daß die Flucht des Negus irgendeine grundsätzliche Milderung der britischen Politik im Abessinienkonflikt zur Folge habe. England habe stets darauf bestanden, daß irgendwelche Friedensverhandlungen im Rahmen des Völkerbundes stattfinden sollten. Nach den letzten Ereignissen sei jedoch mit Gewißheit auf einen distanzierten Frieden Italiens zu rechnen.

Nach einer Mitteilung der englischen Admiralität ist der britische Zerstörer „Diana“ in Dschibuti eingetroffen. Es ist hier noch nicht bekannt, ob der Negus, der Dschibuti erreicht hat, sich an Bord dieses Zerstörers oder eines anderen englischen Kriegsschiffes begeben wird.

## Ein schwerer Schlag für die Doktrin der kollektiven Sicherheit

Paris, 3. Mai. Die Flucht des Negus aus seinem Lande wird von der Pariser Abendpresse als der Zusammenbruch Abessinien bezogen, der eine völlig neue Lage schafft. „Temps“ sieht in der Abreise des Negus ein Zugehen seiner Niederlage und einen Verzicht, sein Land zu retten. Dies wäre noch möglich gewesen, wenn er unmittelbar mit Italien verhandelt haben würde. Der Negus stehe vor einem nicht wieder gutzumachenden Zusammenbruch. Diese bedauerliche Lösung habe die internationale Öffentlichkeit sehr überrascht. Der Krieg sei beendet, meint das Blatt.

Wenn die Angelegenheit auch militärisch nunmehr erledigt sei, so aber doch nicht auf internationalem Gebiet, wie dies die Haltung des Völkerbundes und der ihm angeschlossenen Mächte in Genf voraussetzen lasse. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß

der Zusammenbruch Abessinien für das Ansehen des Völkerbundes und für die Doktrin der kollektiven Sicherheit einen schweren Schlag bedeute. Der Völkerbund werde sich am 11. Mai vor einer völlig neuen Lage sehen.

Die Politik der Südnahmungen, deren Niederlage die Engländer selbst festgestellt haben, sei gegenstandslos geworden.

Nunmehr müsse man nach Europa zurückkehren, nach jenem Europa, das durch den italienisch-abessinischen Streitfall in so große Verwirrungen gestürzt worden sei.

Das „Journal des Debats“ meint, man dürfe bei der wünschenswerten Liquidierung der abessinischen Frage nicht auf den Völkerbund rechnen. Frankreich, England und Italien müßten die notwendige Initiative ergreifen und sich erinnern, daß zwischen ihnen ein Vertrag von 1906 bestehe, der das Gebiet für die endgültige Regelung vorbereitet hätte. Leider seien aber die innerpolitischen Umstände einem wirkungsvollen französischen Eingreifen nicht sehr günstig.

## Die Wahlen in Frankreich

## Die reiche Ernte des Sowjetpakt

Niederlage des Kabinetts Sarraut

Paris, 4. Mai. Frankreich hat sich seine neue Kammer gewählt, die am 1. Juni ihre Arbeit aufnimmt.

Die Volksfront allein erhielt rechnerisch über 375 Sitze von insgesamt 616 allerdings einschließlich der 115 radikalsozialistischen Abgeordneten.

Die aber nicht geschlossen bei der Volksfront bleiben werden. Diese hat bessere Disziplin gehalten als die nationale Front, die nicht als Stützpunkt, sondern nur als Abwehrtruppe gegen die Volksfront gegründet worden war.

Beachtlich ist die große Zahl der früheren Parlamentarier, die neuen Männern das Feld räumen mußten.

Die sozialistische Partei wird die stärkste in der Kammer sein. Sie konnte sogar gewinnen, obwohl sie an die Kommunisten Stimmen abgeben mußte. Sie erhielt bei den letzten Wahlen 130 Mandate. Ihre Zahl sank dann bei der Aufspaltung der Neosozialisten auf etwa 100. Jetzt ziehen die Sozialisten aber mit mindestens 146 Abgeordneten in die Kammer ein. Dazu kommen noch rund 35 Abgeordnete, die dem sozialistischen Programm nahesteht, ohne der Partei anzugehören. Die radikalsozialistische Partei, früher die stärkste, mußte sich von ehemals 157 Abgeordnete jetzt mit etwa 115 begnügen. Sie sinkt zur zweitstärksten Partei zurück. Die Republikaner auf der Rechten und die Linkrepublikaner werden dritter und vierter, die einen mit 90, die anderen mit mindestens 84 Mitgliedern, unmittelbar gefolgt von den Kommunisten mit wahrscheinlich 72 Abgeordneten. Zu diesen treten noch 10 parteilose ungebundene Kommunisten.

Der äußerste Flügel der Nordfront, die Kommunisten, muß daher auf mindestens 82 Mann veranschlagt werden.

Die Mittelgruppe — unabhängige Radikale und Linkrepublikaner — haben leichte Verluste gehabt.

Eines der bedeutendsten Zeichen ist, daß 5 Minister oder Unterstaatssekretäre des Kabinetts Sarraut auf der Strecke geblieben sind.

Zwei hatten sich gar nicht wieder um einen Kabinettsitz beworben. Der Minister für Volkswirtschaft Nicolle hatte von vornherein auf seine Kandidatur verzichtet und Unterrichtsminister Guernut hatte es vorgezogen, im zweiten Wahlgang nicht anzutreten da er im ersten Wahlgang schlecht abgeschnitten hatte. Die anderen drei sind im zweiten Wahlgang nicht wiedergewählt worden: Der Luftfahrtminister Dea, der Kolonialminister Stern und der Unterstaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten Maze. Diese Niederlage des Kabinetts Sarraut läßt die Vermutung aufkommen, daß eine Umbildung der Regierung, wenn nicht eine Regierungskrise, ihre Schatten vorauswirft. Die Neu- und Umbildung kann nur weiter nach links ausgreifen, auch wenn die Kommunisten noch während der Wahlhandlung befehlsgelassen, daß sie in eine Regierung der Volksfront nicht eintreten, sondern sie nur unterstützen wollen.

Paris, 4. Mai. In der Beurteilung des französischen Wahlergebnisses sind die Blätter ziemlich einig. Die Überschriften der Moracen-

zeitungen lauten: „Die roten Wahlen“, „Sehr harter Ausschlag nach links“, „Die Volksfront liegt auf der ganzen Linie“, „Ein Massentat der bisherigen reaktionären Abgeordneten“.

Das „Petit Journal“ stellt fest, daß in Paris und Umgebung von 59 zu verteilenden Stimmen nicht weniger als 29 den Kommunisten anheimfielen.

Das „Journal“ bemerkt, die radikalsozialistische Partei trage die gesamten Kosten. Sie gehe aus der Wahl moralisch ziffernmäßig geschwächt hervor.

Das „Devoir“, das den Radikalsozialisten nahesteht, bezeichnet dagegen als den Verlierer des Tages die Feuerkreuzbewegung, denn die Masse der französischen Bürger, Arbeiter, Steuerzahler, die eines Tages den Mobilisationsbefehl erhalten sollten, haben gegen die Feuerkreuzer als den öffentlichen Feind gestimmt. Da die Kommunisten nicht mitregieren wollten, müßten die Führer der Regierungsparteien, der sozialistische Abgeordnete Léon Blum, der radikalsozialistische Abgeordnete und Senator Paul Boncour, sich an die Arbeit machen, um den Willen des Volkes in die Tat umzusetzen.

## Kleine Zusammenstöße nach der Wahl

Paris, 4. Mai. In der Nacht zum Montag kam es in Paris noch zu Zusammenstößen, die aber anscheinend alle harmlos verlaufen sind.

In Bordeaux ist die Verteilung des Wahlergebnisses nicht ohne Schlägereien abgegangen. Stühle und Gefähr der Kaffeehäuser wurden als Wurfgeschosse benutzt. Die einen sangen die Marseillaise, die anderen riefen: „Es leben die Sowjets!“ Die Polizei verhaftete 8 Personen. Zwei von ihnen werden sich vor dem Schnellrichter zu verantworten haben.



## „Der Krieg in Abessinien beendet“

Die norditalienische Presse zur Flucht des Negus.

Mailand, 3. Mai. Die Flucht des Negus von Addis Abeba nach Djibuti wird von der norditalienischen Presse als das Ende des abessinischen Feldzuges hingestellt. Ausführlich wurde über Aufruhr, Feuersbrünste und Straßenkämpfe in Addis Abeba, über die Unterbrechung aller drahtlichen Verbindungen nach der abessinischen Hauptstadt, sowie über die Einstellung des Eisenbahnverkehrs berichtet.

Der Negus, so schreibt die Turiner „Gazeta del Popolo“ erleide wegen seiner Haltung gegenüber Italien das Schicksal, das er verdiente. Der Krieg sei zu Ende. Es könnten zwar noch Kampfhandlungen aus dem Widerstand der Reste der Heeresgruppe des Ras Rassa oder aus einem Verteidigungsversuch vor den Toren von Addis Abeba entwideln, aber der Krieg sei mit der vollständigen Niederlage Abessinien und mit dem völligen Siege Italiens beendet. Hiervon hätten alle Kenntnis zu nehmen. Ein Wiederaufleben des Krieges in Abessinien werde nicht möglich sein, da Italien das ganze Land entwaffnen und besonders auf die Verbindungswege mit den benachbarten Kolonialgebieten ein wachsames Auge haben werde. Es sei indessen möglich, daß der Krieg von Afrika nach Europa getragen würde. Um das zu erreichen, würde es genügen, die Sanktionen zu verstärken oder sie auch nur auf dem derzeitigen Stande zu lassen.

## Um den Zufluchtsort des Negus

London, 3. Mai. In London waren am Sonntagabend Gerüchte im Umlauf, daß der Negus möglicherweise in England Zuflucht finden werde. Jüngere Bestätigung dieser Gerüchte liegt jedoch nicht vor. Ebenso wird in London die Vermutung, daß Haile Selassie demnächst an Bord des britischen Zerstörers „Diana“ von Djibuti abreisen werde, als unbegründet bezeichnet.

Von amtlicher Seite wird erklärt, daß keine endgültigen Mitteilungen über die Pläne des Negus in London vorliegen und daß diese teils von seinen eigenen Wünschen, teils von der Ansicht der französischen Regierung abhängen. Die britische und französische Regierung seien dieserhalb in einem Meinungsaustausch eingetreten. In London ist es nicht bekannt, ob der Negus, wie einige Blätter wissen wollen, bereits abgedankt hat. Es wird jedoch bestätigt, daß er die Regierungsgeschäfte seinen Ministern übergeben hat.

## Beruhigung in Addis Abeba

London, 4. Mai. Den letzten Meldungen des britischen Gesandten Sir Sidney Barton in Addis Abeba zufolge ist es am Sonntagabend in Addis Abeba ruhiger geworden, und die Stadt beginnt sich zu leeren.

Zum Schutze der britischen Gesandtschaft stehe, wie weiter gemeldet wird, ein Teil des Punjab-Regiments bereit, das Bimal bezogen habe und mit genügend Lebensmitteln versehen sei, die ausreichen würden, um 3000 Menschen drei Monate lang zu ernähren.

Paris, 4. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus Djibuti haben die dortigen französischen Behörden aus Besorgnis vor weiteren Zwischenfällen in der abessinischen Hauptstadt und vor allem zum Schutze des Bahnzuges beschlossen, zwei Kompanien Senegaltruppen mit der Eisenbahn nach Addis Abeba zu entsenden.

## Nationalfeiertag des polnischen Volkes

Die Feierlichkeiten in Warschau

### Der 15. Jahrestag des oberschlesischen Aufstandes

Am 3. Mai wurde in Polnisch-Oberschlesien der 15. Jahrestag des oberschlesischen Aufstandes feierlich begangen. Eine große Menge ehemaliger Angehöriger der aufständischen Truppenverbände hatten sich in Kattowitz eingefunden, wo die Hauptfeier stattfand.

Der Generalinspekteur, General Rydz-Smigly, nahm persönlich an den Feierlichkeiten teil und hielt anlässlich des Appells der Truppen und Aufständischenverbände eine Ansprache, in der er, zu den Aufständischen gewandt, sagte:

„Heute braucht Polen nicht mehr eure Gewehre. Im jetzigen Augenblick ist das nicht nötig. Aber obgleich wir es nicht nötig haben, obgleich wir mit niemandem Krieg führen wollen, sondern in Frieden leben und das erhalten wollen, was uns gehört, müssen wir doch daran

### Auf den Paradeplätzen in Mokotow

In der Zwischenzeit hatten sich zahlreiche Zuschauer auf dem Mokotower Felde eingefunden. Besondere Aufmerksamkeit erregte eine Gruppe von Polen aus Amerika, die eine Urne mit Erde von der Insel Kosciuszko im Pazifischen Ozean mit sich führten. Diese Urne soll auf dem Gedächtnishügel bei Krakau ihren Platz finden. Das Militär war in drei großen Gruppen aufmarschiert: Infanterie, Artillerie, Panzertruppen und Kavallerie.

Bevor der Staatspräsident eintraf, besichtigte der Kommandierende General unter den Klängen des Generalmarsches die angetretenen Truppen.

Auf der Tribüne für die Diplomatie hatten die Vertreter der fremden Staaten Platz genommen. Auf der Repräsentationstribüne saßen die Abgeordneten und Senatoren, die Vertreter der Behörden und die Generalität. Kurz nach 11 Uhr traf Ministerpräsident Kosciuszko in Begleitung zahlreicher Regierungsmitglieder auf dem Paradeplatz ein.

Unter den Klängen der Nationalhymne trat um 11.15 Uhr der Staatspräsident ein. Der Kriegsminister General Kasprzyski begrüßte den Staatspräsidenten bei seinem Eintreffen und begleitete ihn bei seiner Fahrt über das Feld.

Nach der Begrüßung durch den Ministerpräsidenten Kosciuszko nahm der Staatspräsident zusammen mit dem Ministerpräsidenten in einer besonderen Loge Platz.

Die Truppen formierten sich zum Parade-marsch. Vor der Regimentsloge nahmen drei Militärorchestrierer Aufstellung. Kurz vor Beginn des Parade-marsches verließ der Staatspräsident seinen Platz, begrüßte die Militärattachés der fremden Staaten und begab sich auf ein besonders hergerichtete Podium.

### Der Parade-marsch

Um 12 Uhr begann der Vorbeimarsch der Truppen unter Führung des Kommandierenden Generals Trojanowski. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen, der Polizei, der Freiwilligkämpfer, der militärischen Vorbereitung, des Schützenverbandes und der Pfadfinder verließ der Staatspräsident um 1.15 Uhr den Paradeplatz.

denken, daß wir stark sein müssen, damit ein Krieg gegen uns gefährlich ist. Wir wissen, daß Freundschaft oder Feindschaft im zwischenstaatlichen Leben abhängig ist von der Kraft eines jeden Staates.“

Der obereschlesische Wojewode Dr. Graziński betonte in seiner Ansprache, daß die Vaterlandsliebe nicht nur ein Thema feierlicher Ansprachen, sondern auch der Antrieb zu einer ständigen Arbeitsleistung sein müsse.

Die Feierlichkeiten in Kattowitz wurden mit einer Parade der Truppen und Aufständischenverbände abgeschlossen.

## Studentenunruhen in Warschau

Warschau, 3. Mai. In Warschau entlud sich am Sonntagabend die Erregung der national gesinnten Studenten gegen die kommunistisch-jüdischen Hörer in sehr scharfer Form. Nachdem bekannt geworden war, daß eine jüdisch-kommunistische Studentengruppe an den marxistischen Maiaunzügen teilgenommen und sich an einer feindlichen Kundgebung gegen die Armee beteiligt hatte, warfen die polnischen Studenten der Hochschule die Juden und Kommunisten aus den Hörsälen heraus, wobei es zu einer größeren Schlägerei kam.

## Dr. Ley auf der Ordensburg Bogelsang

Eine Rede bei der Eröffnung des Lehrbetriebes

Burg Bogelsang (Eifel), 3. Mai. Am Sonntag, dem zweiten Tage seines Besuchs im Gau Köln-Aachen, traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Ordensburg Bogelsang in der Nordifel ein, um den Lehrbetrieb mit einer Rede über Sinn und Ziel nationalsozialistischer Ausbildung zu eröffnen. Dr. Ley wurde vom Kommandanten der drei Ordensburgen Bogelsang, Joeslingee und Sonthofen, Staatsrat Schmeer, begleitet. Nach der Begrüßung begab sich Dr. Ley auf die große Freiterrasse, auf der die 500 Teilnehmer des ersten Lehrganges, die Junker, wie sie fortan heißen, in ihren neuen fleischfarbenen Uniformen angetreten waren.

Anschließend versammelten sich die Junker im Festsaal der Burg. Dr. Ley ergriff das Wort zu einer längeren Rede über das Ziel der nationalsozialistischen Schulung. Zu den 500 Männern gewandt, erklärte er: Ich hoffe, daß Sie in dieser Ordensburg das finden, was Sie ersehnen. Für alle Männer werden diese drei Jahre auf unserer Burgen das größte Erlebnis ihres Lebens sein. Meine letzte Aufgabe ist es, die Lehrer für diese Schulung zu prüfen und ihr besonders strenge Maßstäbe anzulegen, damit Ihnen, meine Kameraden, in jeder Weise auf sportlichem und geistigem Gebiet nur die besten Grundlagen gegeben werden. Dies alles ist ein Anfang. Es freut mich aber, und es ist eine gewaltige Leistung, daß wir es fertiggebracht haben, bereits drei Jahre nach der Machübernahme mit dieser großzügigen Ausbildung beginnen zu können. Wenn ich Sie, meine Männer ansehe, so fuhr Dr. Ley fort, dann weiß ich, daß unsere Grundsätze, nach denen wir Sie auszubilden, richtig sind. Sie sind äußerlich bereits gleich und werden auch innerlich in kurzer Zeit gleich sein. Auf jeder Burg, auf Bogelsang, Joeslingee in Bonnmer und Sonthofen im Allgäu, werden Sie je ein Jahr verbringen. Nach diesen drei Jahren kommen Sie noch ein halbes Jahr nach Ostpreußen auf die Marienburg. Dr. Ley begrüßte die 500 Männer des ersten Lehrganges als die ersten Parteigenossen, die als Nachhut

Korps der politischen Leiter das neue Führertum Deutschlands bilden werden. Er stellte noch einmal die Schwierigkeiten und Anforderungen vor ihre Augen, versicherte ihnen aber, daß sie als politische Leiter berufen seien, an den großen Fragen, die Deutschland noch zu lösen hat, aktiv mitzuarbeiten.

## König Faruk auf dem Heimwege

Paris, 2. Mai. Der Dampfer „Roy of Italia“ mit dem neuen Thronfolger von Ägypten an Bord, hat am Mittwoch den Marseiller Hafen verlassen. Ein zahlreiches Publikum und insbesondere die in Südfrankreich lebenden Ägypter hatten es sich nicht nehmen lassen, stundenlang im Hafen zu warten, um den jungen König sehen zu können.

## Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

Die Mai feiern der Arbeit begehnen:

- D.-G. Kette: 9. Mai, 8 Uhr (Jahrestag).
- D.-G. Kette: 9. Mai, 8 Uhr.
- D.-G. Obornik: 10. Mai, 8 Uhr, bei Borowicz.
- D.-G. Kammthal: 10. Mai, 8 Uhr.
- D.-G. Peterame: 10. Mai, 8 Uhr.
- D.-G. Borek: 10. Mai, 2 Uhr.
- D.-G. Santomischel: 10. Mai (Jahrestag).
- Reis Schoda: 17. Mai, 3 Uhr in Skupia.
- D.-G. Bentzien: 17. Mai.
- D.-G. Bollstein: 17. Mai, in Mithras.
- D.-G. Schlehen: 17. Mai.
- D.-G. Eichdorf: 17. Mai.
- D.-G. Schwerfenz, Deutsch und Budewig: am 17. Mai.

### Kameradschaftsabend:

- D.-G. Schwerfenz: 5. Mai (Dienstag) 19 Uhr.
- D.-G. Moschin: 5. Mai, 8 Uhr, bei Stanislawski.
- D.-G. Kogasen: 7. Mai (Donnerstag) 19 Uhr.
- D.-G. Posen: 8. Mai, 8 Uhr, allgem. Kamerad.-Abend im Deutschen Haus („Der nationalsozialistische Arbeitsklub“).
- D.-G. Bnin: 9. Mai, Kam.-Abend bei Pfeifer.

## Tirol, ein deutsches Schicksalsland

II. \*)

Wer in der Hauptstadt Nordtirols, Innsbruck, die Maria-Theresien-Straße langwandert, wird die Großartigkeit des Bildes nicht vergessen: In der Mitte der schönen Straße die an Notzeiten Innsbrucks erinnernde Annasäule, rechts und links alte deutsche Giebelhäuser mit prächtigen Fassaden und fern und unmittelbar hinter der Stadt als Abschluß des deutsch-mittelalterlichen Straßensbildes die steil aufragende schneebedeckte gewaltige Mauer des Karwendelgebirges mit seinen Gipfeln und Graten. Es ist ein Bild überwältigender Schönheit. Kultur und Natur verschmelzen ineinander und vereinigen sich zu einem Gemälde eindrucksvoller Geschlossenheit.

Der Fremde, der dieses herrliche Bild schaut und auf sich wirken läßt, versteht Wort und Weise des alten schwermütigen Volksliedes, in dem Liebe zur Heimat und Abschiedsweg ihren Ausdruck fanden:

„Innsbruck, ich muß dich lassen,  
ich fahr' dahin meine Straßen,  
in's fremde Land hinein.“

Diese Vaterlandsliebe des Tirolers ist eine seiner hervorragendsten Charaktereigenschaften. Für sein deutsches Heimatland hat er sich oft bedingungslos eingesetzt, und wenn es sein mußte, seine Treue zu ihm mit seinem Blute bezeugt.

Glanzvolle und ruhmreiche Tage hat Tirol gesehen. Zeiten des Stolzes und der Pracht, als Maximilian I., der „letzte Ritter“ in Innsbruck Hof hielt, aber auch Jahre der Not, der Bedrückung und des Kampfes, als der Oberkommandant von Tirol, Andreas Hofer, der Sandwirt aus dem Passeiertal, im Jahre 1809 den Freiheitskampf gegen die französische Willkür führte, als im Jahre 1915 nach der Kriegserklärung Italiens an Österreich die Tiroler Standhelfen zum Schutze der bedrohten Grenze in die Hochgebirgswelt des Ostler und der Dol-

miten auszogen, als sich in der Nachkriegszeit trotz Friedensbittens die Tiroler für den Anschluß an das große deutsche Vaterland bekannten und schließlich in der Gegenwart, wo sie gegen die eigene unter weissem Einfluß stehende Regierung ringen, die bestrebt ist, gewaltsam das Deutschbewußtsein der Tiroler in ein Österreichertum habsburger Prägung umzuformen.

Das deutsche Volk Tirols hat Taten vollbracht, die würdig sind, im Bewußtsein unseres ganzen Volkes waaggehalten zu werden. An die ruhmreiche deutsche Vergangenheit Tirols gemahnen Denkmäler und Zeugnisse in Erz und Stein, in Wort und Lied und Bild von deutscher Baumeistern und Geschichtsschreibern, Malern, Bildhauern und Dichtern. Gerade die Landeshauptstadt Innsbruck und ihre Umgebung bewahrt eine Fülle solcher Erinnerungszeichen auf, die zum Einheimischen und jedem in eindringlicher Sprache reden. Wenn die heut lebende Generation diese Zeichen versteht, dann wird die deutsche Zukunft gesichert sein.

In seiner Lieblingsstadt ließ sich Kaiser Maximilian I. sein Grabmal setzen. Es ist eins der kunstvollsten, das je von deutscher Künstlerhand geschaffen worden ist. In der Hofkirche kniet betend auf marmornem Sarkophag die erzene Gestalt des Kaisers. An den Seitenwänden des Males hat der flämische Künstler Alexander Colin wichtige Ereignisse aus dem Leben des „letzten Ritters“ in meisterhaften Reliefs dargestellt. Rings um das Grabmal halten Mäner und Verwandte des Kaisers Wache. Unter den achtundzwanzig Bronzestandbildern tragen die König Arturs von England und Theodorich, des Ostgotenkönigs, als Kunstwerke ersten Ranges hervor. Sie stammen aus der Werkstatt des Nürnberger Meisters Peter Vischer und legen Zeugnis ab von dem hohen Können des deutsch-mittelalterlichen Kunsthandwerkes. In der gesamten Kulturwelt sind bei Künstlern und Kunstfreunden diese Königsstatuen bekannt. Etwas Vollendetes ist nicht wieder von Bildhauern und Ergießern geschaffen worden.

Wenn bei besonders feierlichen Anlässen die Kerzen in den Händen der den Sarkophag umgebenden Fürsten und Königinnen ihr flackerndes Licht durch den weihewollen Raum der Kirche

sternen, dann mag wohl aus der Vergangenheit die Zeit aufleuchten, da in den Mauern der schönen Innstadt Kaiser Maximilian vor vier Jahrhunderten prunkvollen Hof bei Ritterspielen und Festen hielt. Das waren zweifellos die glücklichsten und glanzvollsten Jahre Innsbrucks.

Nach andere Erinnerungen werden dagegen wach beim Anden des schlichten Grabmales von Andreas Hofer, des Tiroler Freiheitskämpfers, das ebenfalls diese Kirche birgt. Frischer Vorber zeigt, daß die Tiroler ihres größten Sohnes in Tagen völliger Not gedenken.

Im Jahre 1823 haben Deutsche die Gebeine des 1810 zu Mantua von den Franzosen standrechtlich erschossenen Helden Andreas Hofer in die Heimat gebracht, für die er gekämpft und gestorben ist. In der schönsten Kirche Innsbrucks wurden die gebliebenen Überreste des Bauernführers beigesetzt. Neben ihm fanden seine Kampfgenossen Spedbacher und Hapfinger ihren Ruheplatz. Seitdem ist diese Stätte Wallfahrtsort der Tiroler Vaterlandsfreunde geworden.

Als die Italiener, die während des Weltkrieges trotz gewaltiger Uebermacht keinen Fußbreit Tiroler Bodens gewinnen konnten, nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Unterstützung der Franzosen, Engländer und Amerikaner ihre Fahnen auf der Paghöhe des Brenners aufpflanzten und das heilige Land Tirol in zwei Teile zerrissen, da reißelten die treuen Söhne dieser Erde den Schwur an geweihter Stätte ein:

„Ein Volk, dem man die Heimat nahm,  
gräbt knirschend seinen Jörn und Gram  
hier in den Stein der Heldengruft  
und schwört bei Hofers Staub und ruft:  
Wir werden raffen und ruhen nicht,  
bis unserer Knechtschaft Fessel bricht,  
und Nord und Süd die Bruderhand  
sich reichen im deutschen Hoferland!“

Tas Vorbild, das der Sandwirt aus dem Passeiertal und Oberkommandant seinen Landsleuten im Ringen um die Frei-

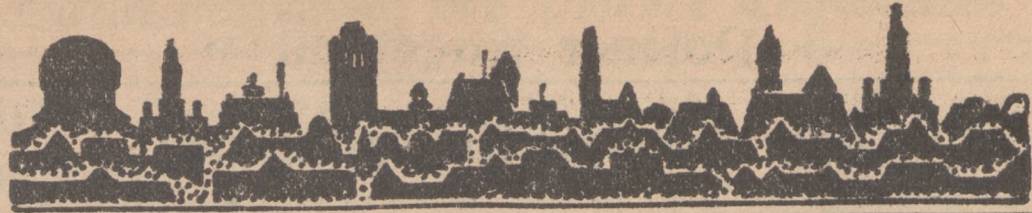
\* Siehe auch „Posener Tageblatt“ Nr. 97 vom 26. April.







## Aus Stadt



## und Land

## Stadt Posen

Montag, den 4. Mai

Diebstahl: Sonnenaufgang 4.14, Sonnenaufgang 19.25; Mondaufgang 18.41, Monduntergang 3.14.

Wasserstand der Warthe am 4. April + 0,90 gegen + 0,68 Meter am Vortage.

Weiterwörterung für Dienstag, den 5. Mai: Jemlich warmes Wetter, teilweise aufsteigend; leichte Winde aus Nordost bis Ost.

## Theater Wielki

Montag: Geschlossen.  
Dienstag: Sinfoniekonzert.  
Mittwoch: „Ball im Savoy“  
Donnerstag: „Madame Butterfly“

## Kinos:

Beginn der Vorstellungen am 5. 7. 9 Uhr im Metropol 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Pollo: „Heutezute“ (Engl.)  
Wladyslaw: „Die Tochter des Generals Pantratom“ (Engl.)  
Metropolis: „Heutezute“ (Engl.)  
Dewiatowe: „Chopin“ (Deutsch)  
Slonek: „Die Helden von Sibirien“ (Poln.)  
Sinfos: „Liesespromenade“  
Wollona: „Die Czardasfürstin“ (Deutsch)

## Der Nationalfeiertag

Die Feierlichkeiten des Nationalfeiertages in Posen, denen am Vorabend ein Zapfenstreich vorausging, begannen mit einer Festmesse im Posener Dom, die vom Bischof Dymel geleitet wurde. Unter Leitung des Prälaten Gieburowski lang der Domchor religiöse Lieder. Um 10 Uhr fand vor dem Gebäude des Generalkommandos eine Messe für das Militär und die am Vorbereitungs teilnehmenden Organisationen statt. Den Vorbeimarsch vor der Haupttribüne zwischen Schloss und Universität, auf der u. a. der Kommandierende General Knoll-Kownacki und der Wojewode Marulowski sowie der zum Besuch der Messe in Posen weilende Vizeminister Raczynski Platz nahmen, leitete eine Defilade der Truppen ein, die vom Divisionskommandeur General Wlad geführt wurde. Hinter dem Militär schritten die Abteilungen der militärischen Vorbereitung, die Abordnungen der ehemaligen Kriegsteilnehmer, die Aufständischen, die „Kozak“, die studentischen Abordnungen usw. Der Vorbeimarsch trug diesmal eine starke Beteiligung der Nationaldemokraten ein besonders festliches Gepräge. In der Universitätsaula wurde aus Anlaß des Nationalfeiertages ein Fest der Chöre der einzelnen Gymnasien Lieder vorgetragen. Am Abend fand eine Festvorstellung in der Oper statt; gegeben wurde „Straszny Dwór“ von Montuszo.

## Männer-Turn-Verein

Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der M.T.V. seine Monatsversammlung am kommenden Mittwoch um 8 Uhr abends im Deutschen Haus, Grobla 25, abhält. Bei der Wichtigkeit der Besprechungen ist ein reger Besuch aller Mitglieder erwünscht.

## An die Adresse der Gartenverwaltung

Zwischen den beiden Universitätsgebäuden der Chemie und der Anatomie befindet sich ein großer Platz, der vor der Landesausstellung von 1929 für Fußgänger eine abgegründete Verbindung von der ul. Śniadecki über die Świeciełkistraße zur Grundwaldstraße bot. Nach dem Jahre 1929 wurde der Platz mit gärtnerischen Anlagen versehen, und zwar erfolgte die Gestaltung der Grünflächen streng systematisch, wobei offenbar der Gesamteindruck bestimmend war, daß der Platz als für irgendwelche Verkehrswege zu dienen habe. Der Verkehr über den Platz aber, an den man sich vor 1929 gewöhnt hatte, blieb bestehen und veränderte sich im Laufe der Zeit noch ganz erheblich. Allein von dem Stadt. Handelsgymnasium an der ul. Śniadecki strömen täglich mehrere hundert Schüler über den Platz, und da auch der sonstige Fußgänger- und Radfahrerverkehr des Platzes auf 2000 bis 3000 Personen geschätzt werden. Unter diesen Umständen erscheint es angezeigt, die gärtnerischen Anlagen mehr dem Verkehrsbedürfnis anzupassen. Die bisherige Form der Beete hat den Verkehr stark behindert. Die mehrfache gebrochene Linienführung macht die früher vorhandene gute Wegführung illusorisch. Dies hat wiederum dazu geführt, daß einige oder mehrere, in jedem Falle aber rücksichtslos Menschen die fließenden Ecken, anstatt sie auf dem geraden Wege zu umgehen, durch Betreten der Grünflächen abkürzen. Alle Warnungsmittel und selbst Stahldrahtgehege sind dagegen machtlos, wie mehrjährige Beobachtung erwiesen hat. Die in die Grünflächen eingetretenen Fußgänger können das Gesamtbild und sind auch als Zeugen für die Unachtsamkeit dem Verkehr gegenüber gewöhnlich Auge ärgert. Wir schlagen darum vor, auf allzu strenge Symmetrie zu verzichten und von der Idee des gerade Weges in Richtung auf das Handels- und Gymnasium zu ziehen. Dieser Weg könnte mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt werden und müßte auch, wenigstens in der Mitte, gepflastert oder mit Platten belegt sein, da jetzt der Platz nach starken Regengüssen kaum passierbar ist.

## Schließung der Posener Messe

Am ersten Maijontag erfolgte die Schließung der Posener Messe, die eine für die Landeswirtschaft und den Güterverkehr mit dem Auslande besonders bedeutsame und für die Propaganda sehr wichtige Warenschau gewesen ist, zumal sie im allgemeinen zukunftsreicheren Betrachtungen Raum geben konnte.

Gutes Wetter, das wie auf Bestellung kam, begünstigte die Messwoche, die dem Leben und Treiben unserer Stadt ein lebhafteres Gepräge gab und manchen Gastwirtsbetrieben und Unterhaltungsstätten finanziellen Auftrieb verschafft haben mag. Der letzte Tag hatte einen überaus starken Besuch aufzuweisen, der den des Eröffnungstages noch übertroffen haben soll. Eine ganze Reihe von populären Zügen brachte Hunderte von Messebesuchern zu uns, die gewiß gute Eindrücke mitgenommen haben. Die Messe ist am Schlußtage u. a. auch vom Kardinal-Primas Dr. Hlond und vom deutschen Botschafter v. Nolte aus Warschau besucht worden.

Wenn sich auch noch nichts Abschließendes über Besuch und Geschäftsabläufe sagen läßt, weil eine Zusammenstellung der konkreten Angaben im Augenblick noch fehlt, so darf man jetzt schon feststellen, daß die Messe ihre Aufgaben erfüllt hat.

## Ruderklub-Neptun

Wir weisen darauf hin, daß am Dienstag, dem 5. Mai, pünktlich 8 Uhr abends die Monatsversammlung im Bootshaus stattfindet. In Anbetracht des am Sonntag, dem 10. Mai, stattfindenden gemeinschaftlichen Ruderns mit den polnischen Rudervereinen unserer Stadt und den dazu erforderlichen Besprechungen ist das Erscheinen eines jeden Mitglieds unbedingt erwünscht.

## Deutsche Flugzeuge auf der Linie Warchau—Berlin

Gemäß einer Abmachung zwischen der Deutschen Luftfahrt und der polnischen Fluggesellschaft „Lot“ haben am 1. Mai deutsche Flugzeuge den Dienst auf der Fluglinie Warchau—Posen—Berlin für drei Monate übernommen. Augenblicklich sind Junkers-Flugzeuge des Typs „Ju 52“ mit 17 Passagierplätzen eingesetzt. Am 1. September werden polnische Flugzeuge den Dienst übernehmen.

## Beschäftigung von Lehrlingen

Das Halten von Lehrlingen war bisher sehr erschwert nicht nur dadurch, daß vom ersten Beschäftigungstage an dem Lehrling Lohn zu zahlen ist, sondern auch dadurch, daß sich in sog. Familienbetrieben die Gewerbesteuer erhöhte. Nach Art. 8. Abs. 5 des Gewerbesteuergesetzes zahlen nämlich handwerkliche Werkstätten und Betriebe, Drochsen- und Fuhrwesen sowie Fischereibetriebe, sofern sie unter Mithilfe von höchstens einem Familienglied geführt werden, Gewerbesteuer nur in Gestalt des Gewerbesteuerbeitrags; wird aber auch nur eine fremde Hilfskraft beschäftigt, so ist auch Umsatzsteuer zu zahlen. Da diese Bestimmung hemmend auf die Aufnahme von Lehrlingen in Handwerksbetrieben wirkte, hat das Finanzministerium durch Verfügung vom 28. März angeordnet, daß Gewerbebetriebe, die auf Grund eines schriftlichen Vertrages im Sinne von Artikel 116 des Gewerbegesetzes beschäftigt werden, nicht als entlohnte Hilfskräfte anzusehen sind. Wer hiernach zu unrecht zum Pauschal der Umsatzsteuer veranlagt ist, muß binnen 30 Tagen nach Erhalt der Veranlagung Berufung bei der Berufungskommission (durch Vermittlung des Finanzamts) einlegen.

Außerdem ist eine Gesetzesnovelle in Vorbereitung, wodurch die Bestimmung des Art. 116 des Gewerbegesetzes, durch die den Meistern die Entlohnung der Lehrlinge von Anbeginn der Lehre auferlegt ist, in der Richtung geändert werden soll, daß die unentgeltliche Beschäftigung von Lehrlingen in den Werkstätten zulässig sein wird.

## Warthewiesen

Die Verpachtung der Warthe-Ufer-Wiesen parzellen für das Jahr 1936 erfolgt in diesen Tagen durch die Wasserbauinspektion Posen wie folgt: In Posen am 11. Mai um 8 Uhr in Czartorja; in Dwinj am 12. Mai um 8.15 Uhr im Lokal Wiczorek; am gleichen Tage in Goldgrubenhäuser um 10.30 Uhr in der Strommeisterei; um 13 Uhr im Lokal Mirowski in Obornik; in Kijewo bei Adamel um 16.40 Uhr. Am 13. Mai in Bronke, Lokal Tumjadewicz um 8 Uhr vorm., in Neubrück bei Szepanów um 10.15 Uhr, in Chojno bei Strzypczak um 12.30 Uhr, in Tuchole bei Prantowski um 15 Uhr und in Zirkle im Lokal Furmanek um 17 Uhr. Am 14. Mai in Neu-Zatun bei Kirschein um 10 Uhr und in Birbaum in der Strommeisterei um 12 Uhr. Die Pacht ist im voraus zu zahlen, ebenso die Stempelgebühren.

## Ergebnis eines Melage-Wettbewerbes

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, Abteilung für Versuchswesen, hatte unter ihren Mitgliedern einen Wettbewerb über das Thema „Anbau und Düngung der Futterpflanzen“ veranstaltet. Von den Einsendungen wurde mit einem ersten Preis (10 Ztr. Raint) Karl Wöhleben, Wjogotow, pom. Jarocin, ausgezeichnet. Zweite Preise (je 5 Ztr. Raint) wurden Erich Tonn in Berlin im Kreise Magilno, Herbert Jlauch in Swinarn, Kreis Gnefen, Bernhard Hammler in Wierzbucin Król., Wilhelm Schramm in Chodziej, Alfred Ulrich in Wola Zabloniska und Bruno Kunz in Golegnice zugesprochen. Dritte Preise (je 2 Ztr. Raint) erhielten 18 Wettbewerbsteilnehmer.

## Fahrpreisermäßigungen für Ausflügler

Die Posener Eisenbahndirektion hat ermäßigte Rückfahrkarten für Ausflügler eingeführt. Die Rückfahrkarten können nach Puszczkowo, Puszczkowo, Ludwikowo, Kierz und Promno gelöst werden. Ausflugs-Rückfahrkarten kosten: von Posen nach Puszczkowo 0,90, nach Puszczkowo 1, nach Ludwikowo 1,50, nach Kierz 0,90 und nach Promno 1,70 Zl. Diese Ausflugs-Rückfahrkarten sind bereits am 1. Mai ausgegeben worden und können bis zum 30. September an allen Wochentagen gelöst werden. Weitere Ermäßigungen für Kinder unter zehn Jahren werden nicht eingeführt. Hin- und Rückfahrt kann mit einem beliebigen Zuge nur an demselben Tage erfolgen. Die Ausflugszüge nach Puszczkowo, Puszczkowo und Ludwikowo fahren vom Ausflugsbahnhof ab, der am 1. Mai geöffnet wurde. Der Rückfahrkartenverkauf erfolgt auf dem Hauptbahnhof.

## Die Arbeitsbeschaffung in Pommerellen

Ueber die Beschäftigung der Arbeitslosen in Pommerellen wird folgendes veröffentlicht:

Am Schluß des Monats April waren bei den vom Arbeitsfonds finanzierten Arbeiten 7481 Erwerbslose tätig, bei anderen, von den Stadt- und Landgemeinden mit eigenen Mitteln unternommenen Arbeiten 5314. Am 1. April d. Js. verzeichnete die Statistik in Pommerellen 17 555 registrierte Arbeitslose, so daß gegenwärtig 73 Prozent dieser Erwerbslosen beschäftigt werden. In manchen Orten konnten bereits sämtliche registrierten Arbeitslosen Arbeit erhalten. Gegenwärtig bemüht sich der Arbeitsfonds, noch weitere Erwerbslose mit Arbeit zu versehen. Hauptarbeiten werden die Arbeitslosen mit Wege- und Kanalbauarbeiten beschäftigt, die verhältnismäßig zahlreiche Kräfte erfordern. Ein wesentlicher Prozentsatz arbeitet bei der großen Chaussee im Abschnitt Warlubien—Gdingen.

Im vorigen Jahre waren um die gleiche Zeit erst 600 Arbeitslose in Pommerellen beschäftigt, während der gegenwärtige Stand der Arbeitslosigkeit (73 Prozent) erst in der zweiten Julihälfte erreicht wurde.

Einen tödlichen Unglücksfall hatte es beinahe am Sonnabend in der Markt. Joch gegeben. Als ein Straßenbahnwagen der Linie 4 mit einem Anhänger kurz vor der Haltestelle war, lief eine Reihe von Gymnasialisten dem Wagen entgegen, um nach Platz zu finden. Bei dem Gedränge kam einer von ihnen zwischen den ersten Wagen und den Anhänger. Einem Passanten gelang es, unter Einsatz des eigenen Lebens den Jungen aus seiner gefährlichen Lage zurückzuführen.

Selbstmordversuch auf dem Messengelände. Auf dem Messengelände verlor der Rechtsanwaltsgehilfe Wicak sich durch Gift das Leben zu nehmen. Die Rettungsbereitschaft brachte den Befinnungslosen in das Stadt. Krankenhaus. Familienangehörige des W. gaben an, daß der Lebensmüde 100 Zloty verloren und deshalb den Selbstmordversuch begangen habe.

## Aus Posen und Pommerellen

## Kolmar

Unmenschlicher Vater vor Gericht. Wegen Mißhandlung des eigenen zweijährigen Kindes hatte sich der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Pawel Kysat aus Katalja, der gegenwärtig eine längere Gefängnisstrafe abbüßt, vor Gericht zu verantworten. Unter den geladenen Zeugen befanden sich auch die Ehefrau und die Schwiegermutter des Angeklagten. Beide erklärten auf Befragen des Richters, daß sie von dem ihnen zustehenden Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch machen wollten. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat der Angeklagte im August d. Js. aus nichtiger Ursache sein zweijähriges Kind mit einem Riemen dumm gemacht, daß der Körper des Kindes, wie die Nachbarn bekundeten, über und über mit blutunterlaufenen Strichen bedeckt war und am nächsten Tag ganz schwarz aussah. Der Angeklagte gab zu seiner Rechtfertigung an, daß seine Frau den ganzen Tag über in der Fabrik beschäftigt gewesen sei, während er sich den ganzen Tag über mit den Kindern herumärgern mußte. Der Staatsanwalt brandmarkte in scharfen Worten die unmenschliche Handlungsweise des Angeklagten. Das Gericht verurteilte den

Angeklagten unter Verfassung mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängnis.

Die Musterung der Getteunaspflichtigen des Jahrgangs 1915 und die Nachmusterung der Getteungspflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1913 mit der Kategorie B findet im Kreise Kolmar nach folgendem Plan statt: am 8. Mai für Kolmar Stadt, am 9. Mai für Gemeinde Budzin, am 11. Mai für die Städte Samotichin und Ush und für die Gemeinden Kolmar und Budzin, am 13. Mai für Margonin Stadt und Gemeinde, am 14. für Samotichin Gemeinde, am 15. für die Gemeinden Erpel und Samotichin und am 16. für Gemeinde Ush. Alle Musterungen finden im Schützenhaus in Kolmar statt und beginnen morgens um 8 Uhr.

## Lissa

## Der 3. Mai in Lissa

k. Der polnische Nationalfeiertag in unserer Stadt wurde am 2. Mai abends durch einen Zapfenstreich des hiesigen Militärs und der Verbände der militärischen Vorbereitung eingeleitet. Am Sonntag selbst klangen in den Morgenstunden Fanfaren vom Turm des Rathauses. Um 11 Uhr begann dann ein Festgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche, an dem Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden und der Garnison, ferner die Fahnenabteilungen der einzelnen Vereine und Organisationen teilnahmen. Anschließend nahm der Kommandierende der Garnison den Appell der angetretenen Soldaten, der Organisationen und Vereine ab. Darauf erfolgte die Defilade, abgenommen von dem Garnisonskommandanten, der umgeben war von Vertretern der staatlichen und kommunalen Behörden mit dem Stabschef und Bürgermeister an der Spitze. Besonders aufgefallen ist bei der gestrigen Defilade die überaus starke Beteiligung der Mitglieder des nationalen Lagers, die in einer Stärke von etwa 500 Mann antraten. Allerdings bestand sich dabei ein großer Teil Auswärtiger. Am Nachmittag fanden im städtischen Stadion sportliche Wettkämpfe statt.

k. Ein Gesellschaftsabend zugunsten der Arbeitslosen fand am vergangenen Sonnabend im Saale des „Hotel Polski“ statt. Er wurde veranstaltet von einem Komitee unter dem Vorsitz von Dr. Swiderski. Leider war der Besuch dieser Veranstaltung nicht so, wie man ihn erwartet hatte, zumal doch der Reinertrag für die hiesige Arbeitslosenhilfe bestimmt war. Eine Tombola und eine Lotterie wurden veranstaltet, und nach den Klängen der guten Tanzkapelle des 17. Infanterie-Regiments wurde getanzt. Da der Besitzer des Lokals die Räume kostenlos abgegeben hatte und auch das Tanzorchester gratis spielte, dürfte trotz des schwachen Besuches ein ganz schöner Betrag der Arbeitslosenhilfe zufließen.

## Kamistich

— Zur letzten Ruhe. Ein großes Trauergefolge gab gestern dem verstorbenen Güterdirektor Hg. Heinz Hülse auf dem evangelischen Friedhof das Geleit zur letzten Ruhe. Viele Menschen dokumentierten durch ihre zahlreiche Teilnahme die Achtung, die der Verstorbene, ein Sohn unserer Stadt, sich durch seine Arbeit erworben hat. Die Grabrede hielt auf Wunsch des Verstorbenen sein Schwiegersohn, der in Berlin Pfarrer ist.

— Auf der Promenade geht die Instandsetzung der Wege ihrem Ende entgegen. Die scharf abgestochenen Ranten bieten ein Bild bester Ordnung. Wie schon im vergangenen Jahre so sind auch dieses Jahr allenthalben kleine Tafeln aufgestellt, die zur Schonung der Anlagen und Beaufsichtigung der Kinder auffordern. Hoffentlich wird die mit viel Geld und Mühe geleistete Arbeit nicht zu bald zunichte gemacht.

## Obornik

Selten vorkommende Distelart. Von einem Naturwissenschaftler aus Posen wurde im vorigen Herbst auf den zum hiesigen Kreis gehörenden sog. Bagna-Wiesen das Vorkommen einer seltenen kurzstieligen Distelart festgestellt. Diese sich weithin erstreckenden Bagna-Wiesen, die eine interessante Flora aufweisen, sollen in diesem Sommer weiter auf das evtl. Vorhandensein seltener Pflanzen untersucht werden.

Wichtig für Versicherte der Ubezpieczalnia Spoleczna. Die Ubezpieczalnia Spoleczna weist besonders darauf hin, daß sie zur Rückerstattung der Kosten bei Inanspruchnahme eines Privatarztes sowie der dabei entstehenden Arzneikosten nur in dringenden Fällen verpflichtet ist, die eine vorherige Genehmigung bei der Ubezpieczalnia Spoleczna unmöglich machten. Der

## Auf eigenem Wagen ermordet und verbrannt

Unweit der Ortschaft Roszowo im Kreise Luch wurden die Reste eines mit Pferdebespannten, fast ganz verbrannten Wagens und auf demselben die verkohlte Leiche einer Mannesperson gefunden. Sofortige Untersuchungen ergaben, daß es sich hier um den Einwohner Teodor Budzial aus Serniczki handelt, der 100 Zloty mit sich genommen hatte, um auf dem Jahrmarkt nach Kijewo zu fahren. Unterwegs ist er von Banditen überfallen, ermordet und beraubt worden, worauf die Berrbecher die Leiche in Stroh hüllten, auf den Wagen legten und denselben anzündeten. Die wild gewordenen Pferde schlepten dann den brennenden Wagen bis nach Roszowo. Die Behörden forschen energisch nach den Tätern.







# Die Handelsflotte Polens im Jahre 1935

Von der allgemeinen Krise der internationalen Seeschifffahrt wurde die polnische Handelsflotte bis zum Jahre 1930/31 noch wenig betroffen. Erst seit dem Jahre 1930, und besonders im Jahre 1932, traten die Symptome der allgemeinen Stagnation stark hervor. Das Jahr 1934 und insbesondere das Jahr 1935 brachten eine gewisse Entspannung der Krise, und zwar nicht nur in der internationalen, sondern auch in der polnischen Seeschifffahrt, und hier insbesondere bei den regulären Linien. Die Besserung resp. Stabilisierung der allgemeinen Verhältnisse in der Handelsschifffahrt wird vorzugsweise der ganz allgemein durchgeführten Senkung der Frachtraten zugeschrieben, was allerdings andererseits zum Schwund der Einnahmen aus den Verfrachtungen führen musste. Interessante und aufschlussreiche ziffernmässige Angaben über die Lage und die Arbeit der polnischen Handelsflotte entnehmen wir den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes.

Von den polnischen Handelsschiffen wurden im Jahre 1934 insgesamt 962 000 t Waren befördert, was im Vergleich zu 1933 (861 340 t) eine Steigerung um 100 660 t ausmachte. Von dieser Gesamtsumme entfielen auf die Ausfuhr 711 600 t (698 961 t im Jahre 1933), demnach um 12 739 t (1,82 Prozent) mehr als im Jahre 1933; auf die Einfuhr entfielen 167 600 t (115 964 t 1933) oder um 51 633 t (44,65 Proz.) mehr als im vorausgegangenen Jahr. Die Transporte zwischen fremden Häfen und auf der Palästina-Linie bezifferten sich 1934 auf 82 800 t gegenüber 46 415 t im Jahre 1933. Der Zuwachs beträgt hier 78,39 Prozent. Von den Gesamttransporten in der Höhe von 962 000 t wurden von den Trampschiffen 664 400 t oder 69,08 Prozent befördert. Die Transporte stiegen im Verhältnis zu 1933 um 48 408 t oder um 7,85 Prozent. Befördert wurden mit den Trampschiffen Massengüter, vor allem Kohle (1934 = 88,70 Prozent), Erze, Zucker. Die Trampschiffe der Gesellschaft „Rohr“ und „Polskarob“ beförderten 1934 471 817 t, und zwar in der Ausfuhr 446 006 t und in der Beförderung zwischen den fremden Häfen 25 811 t. Die Schiffe der „Zegluga Polska“ beförderten 1934 nur 192 337 t.

Diese Aufwärtsentwicklung nahm, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen, im Jahre 1935 ihren Fortgang. Im Verhältnis zu 1934 gestalteten sich die Transporte 1935 wie folgt (in Tonnen):

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	Transit	zusammen
1935	897 550	245 180	54 855	1 197 585
1934	712 394	167 959	82 396	962 749

Steigerung (+) resp. Senkung (—) im Jahre 1935 gegenüber 1934: + 185 156 + 77 221 — 27 541 + 234 836  
25,99% 45,98% 33,40% 24,39%

Die Gesamttransporte in der Höhe von 1 197 585 t bilden einen Rekord der Handelsflotte Polens und sind um 100 000 t höher als im Jahre 1932.

**I. Reguläre Schifffahrt.** Weber die Entwicklung des Standes und der Arbeit der regulären Linien lässt sich im einleitenden folgendes berichten:

**A. Stand der regulären Linien.** Die Anzahl der regulären Schifffahrtlinien wuchs 1935 gegen 1934 von 9 auf 14, und zwar:

**Der Fehlbetrag im polnischen Staatshaushalt 1935/36**  
Die Einnahmen im polnischen Staatshaushalt für das Jahr 1935/36 (1. 4. 35 bis 31. 3. 36) beliefen sich auf 1 957 280 000 zł, die Ausgaben auf 2 204 948 000 zł gegenüber 2 114 556 000 zł bzw. 2 175 653 000 zł im Jahre 1934/35. Der Fehlbetrag für das Jahr 1935/36 beträgt demnach 247 047 000 zł, während er im Jahre 1934/35 61 097 000 zł und zuzüglich der in den Nationalanleihe 236 097 000 zł betragen hat. Der Fehlbetrag für die ersten acht Monate des Jahres 1935/36 bezifferte sich auf 219,3 Mill. zł und verringerte sich dann infolge der Sparmassnahmen der neuen Regierung von Monat zu Monat und betrug für die letzten vier Monate nur noch 28,3 Mill. zł, wobei der März sogar mit einem geringen Ueberschuss abschloss.

**Keine Aenderung der Einfuhrpolitik in Polen**

Den in polnischen Wirtschaftskreisen aufgetauchten Befürchtungen, dass im Zusammenhang mit der neuen Devisenverordnung die Einfuhrpolitik eine Aenderung erfahren werde und Einfuhrgenehmigungen nur auf Grund einer Devisenbescheinigung erteilt werden würden, wird von massgebender Seite entgegengetreten. Die Zentraleinfuhrkommission erhält bei der Erteilung von Einfuhrgenehmigungen die bisherigen Vorschriften zu beachten. In ihrer letzten Sitzung hat die Zentraleinfuhrkommission Einfuhrgenehmigungen in der bisher üblichen Weise und ohne Vorlage von Devisengenehmigungen erteilt.

**Die protestierten Wechsel im März**  
Im Monat März wurden in Polen 121 300 Wechsel auf einen Gesamtbetrag von 176 Mill. zł protestiert gegenüber 121 100 Wechseln im Februar 1935. Im Februar d. J. und im März v. J. Das Verhältnis der nicht eingelösten zu den eingelösten Wechseln betrug im Februar d. J. 4,6 Prozent und im März v. J. 6,4 Prozent.

1. Die Polnisch-britische Schifffahrts-Aktiengesellschaft errichtete Ende April eine Linie nach Le Havre mit der Bedingung des Anlaufens von Cherbourg, Dover resp. London. Auf dieser Linie kursiert alle zwei Wochen der Dampfer „Warszawa“.

2. Die Schifffahrtsgesellschaft „Zegluga Polska“ mobilisierte Ende August eine Linie nach Lettland, die alle 2 Wochen von dem Schiff „Falken“ befahren wird. Dieselbe polnische Gesellschaft tätigte Anfang September ein Abkommen mit der Svenska Orient-Linie, Göteborg, über die Zusammenarbeit auf der Route nach der Levante; auf dieser Linie vollzieht sich unter polnischer Flagge auf den Schiffen „Levant“ und „Sarmacia“ ein regulärer Verkehr viermal pro Monat nach den Häfen Alexandrien, Jaffa, Haifa, Piräus, Konstantinopel, und einmal monatlich nach den Häfen Algier, Beyrout, Saloniki, Bourgas.

3. Am 7. November 1935 setzte der Dampfer „Wisla“ seine Route nach Südamerika. Ferner wurde am 28. 2. 1936 ein weiterer Dampfer „Pufaski“ mobilisiert, der dieselbe Route zu befahren hat.

**B. Arbeit der regulären Schifffahrt.** Ueber die Transporte auf den regulären Linien im Jahre 1935 gegenüber 1934 geben die nachstehenden ziffernmässigen Angaben Aufklärung (in Tonnen):

Die grösste Aufholung zeigt die Ausfuhr. Die grosse Zunahme der Transporte im Durchgangsverkehr ist auf die Steigerung der Warenbeförderung auf der Palästina-Linie zurückzuführen.

Steigerung (+) resp. Senkung (—) 1935 gegenüber 1934: + 38 119 + 8 265 + 16 874 + 46 728  
25,21% 6,36% 96,43% 15,64%

Die grösste Aufholung zeigt die Ausfuhr. Die grosse Zunahme der Transporte im Durchgangsverkehr ist auf die Steigerung der Warenbeförderung auf der Palästina-Linie zurückzuführen.

	„Zegluga Polska“	Polbryt	amerikanische Linie	Palästina-Linie	zusammen
1935	221 675	90 545	19 508	13 596	345 324
	64,19%	26,22%	5,65%	3,94%	100%
1934	189 458	88 684	13 630	6 824	298 596
	63,60%	29,53%	4,58%	2,29%	100%

Steigerung 1935 in Relation zu 1934: 32 217 1,861 5,878 6,772 46 728  
17,00% 2,09% 43,12% 99,24% 15,64%

Aus den Ziffern folgt, dass die Gesellschaft „Zegluga Polska“ die grösste Anzahl der beförderten Gütermengen aufzuweisen hat. Die Gesellschaft „Polbryt“ weist nur eine relativ geringfügige Steigerung der Transporte auf. Die Beförderung auf den Linien Gdingen—Amerika und besonders Gdingen—Palästina tendierten sehr stark nach oben.

**II. Trampschifffahrt.** Die Warenbeförderung durch die Trampschifffahrt gestaltete sich wie folgt (in Tonnen):

Wie aus der ziffernmässigen Zusammenstellung ersichtlich, lässt sich trotz starker Senkung des Transitverkehrs ein Anwachsen der Gesamttransporte feststellen. Das Gros der ausgeführten Güter bildet die Kohle (679 064 t), deren Ausfuhr 9,24 Prozent der Gesamttransporte auf den polnischen Häfen ausmacht. Von den oben bezeichneten Kohlentransporten entfallen auf die Gesellschaft „Polnisch-Skandinavische Transport A.-G.“ 457 569 t.

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**

Neben der Warenbeförderung weist auch die Personenbeförderung 1935 ähnlich wie 1934 einen nicht unwesentlichen Aufschwung aus. Im Jahre 1935 wurden 41 166 Passagiere gegenüber 30 424 im Jahre 1934 befördert.

Die Steigerung der beförderten Frachten und die Zahl der Passagiere auf den regulären Linien deutet auf eine sich anbahnende Wiedergesundung der polnischen Handelsschifffahrt.

**III. Personenbeförderung.**



Am 2. Mai verstarb nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren unser

**Ehrevorfindende**

## Herr Gottlieb Paternoga

**Sosnie.**

Der Heimgangene war ein überzeugter Förderer des genossenschaftlichen Gedankens. Vier Jahrzehnte lang stand er als Vorsitzender des Aufsichtsrates an der Spitze der hiesigen Spar- und Darlehnskasse. Die Vortrefflichkeit seines Charakters und die stetige Hilfsbereitschaft haben ihm allgemeines Vertrauen erworben. Sein Andenken wird bei uns in hohen Ehren gehalten werden.

Sosnie, den 3. Mai 1936.

**Spar- und Darlehnskasse**  
**Sosnie**

**Konsumgenossenschaft**  
**Sosnie**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 5. Mai nachm. 3 Uhr statt.

Am Sonnabend, dem 2. Mai starb nach kurzer Krankheit unerwartet unser langjähriger Vorsitzender

## Herr Gottlieb Paternoga.

Der Verstorbene war seit Bestehen unserer Genossenschaften Vorsitzender des Aufsichtsrates und hat sein Amt mit aufopfernder Pflichterfüllung und seine ganzen Kräfte stets für unsere Interessen eingesetzt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Angestellten und Arbeiter der beiden Genossenschaften

**Spar- u. Darlehnskasse**  
**Sosnie**  
Geschäftsführer.

**Konsum**  
**Sosnie**  
Fritz Gonschorek.

## Treibriemen

in best. Qualitäten, seit 58 Jahr bekannt liefert  
**Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.**  
Treibriemenfabrik und techn. Lager  
Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 3022.

## Fliegenfängerfabrikations-Einrichtungen

Neu- und größte Ausführungen für Gas-, Dampf- und andere Beheizung. Vervollständigt mit Garantie für mehrjährige Haltbarkeit und mehrwöchentliche Tragfähigkeit, sowie alle Spezialmaschinen, ebenso Hüllen, Streifen und prima Leim bietet an.

Chemische Fabrik Wilsdorf, Heil-Wilsdorf (Prov. Sachsen, Deutschland).

## Evangel. Erziehungsverein Poznań

Generalversammlung im Heimatklub des Christl. Sosniz, Posen, Markt, Pilsudskiego 19, II. a. Dienstag, d. 12. Mai, nachm. 6 Uhr: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Etat, 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## ROSEN

Hochstamm: 10 Stück: RM 16.50, Halbstamm: RM 13.50, Busch: RM 3.50.

Franz Deegen jr. Nachf. Bad Köstritz (Deutschl.) Preisliste zu Diensten.

Sommerwohnung in Fußgängerzone zu vermieten. Zu erfragen bei Dan'warth Ratajczaka 40.



in moderner Ausführung schnell und billigst.

Buchdruckerei  
**Concordia Sp. Hk.**  
Poznań

Al. Marsz. Pilsudskiego 25  
Telefon 6105 — 6275.

## Stadt Karten.

Ihre am 5. Mai d. Js. stattfindende Vermählung geben bekannt.

**Georg Lipke und Frau Lilly**  
geb. Senfleben

Posen, sw. Wojciech 31.

## Tabakwarengroßhandlung und Detailgeschäft

in Berlin gegen ein anderes Geschäft in Polen zu tauschen gesucht. Wert ca. 25 000 Mk. Offerten unter 1334 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



## Kleinste Flügel 138 cm lang Die besten Pianos

liefert zu niedrigsten Preisen u. bequemer Zahlungsbedingung.

**B. Sommerfeld, Poznań**  
ulica 27 Grudnia 15.

## E. BAESLER

Klavierunterricht

Samarzewskiego 19 a, Wohn. 17



## Frohen Samstag-Nachmittag zusammen!

Ein neues Buch von drei frohen Gesellen:

## Hermännchen

Streiche aus 50 Sendungen von Theo Rausch. zt 1.70

Vorrätig in der Buchhandlung der  
**KOSMOS-BUCHHANDLUNG**  
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25  
Tel. 6105 u. 6275.

## Die 65. Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsindes Großpolens findet am Mittwoch, dem 13. Mai 1936, in Poznań

auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt. Beginn der Befichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen aus erstklassigen Herden.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

**Wielkopolski Związek Hodowców Bydła**  
**Nizinnego Czarno-Białego.**  
Poznań, Mickiewicza 33.

## Bockauktion

der bekannten

**Stammschäferei Dobrzyniewo**

findet statt Sonnabend, den 16. Mai 1936 um 13 Uhr



Anerkannte Herde  
d. Wielk. Izba Roln. Poznań

Auf allen Ausstellungen hohe und höchste Preise wie goldene Medaille für Wolle

Böcke zur Auktion sind alle gekört. Gleichzeitig Junge — Jungbullen (ostfr. imp. Vater) Anerkannte Zuchten.

**E. Kujath-Dobbertin in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk.**  
Telef. Wyrzysk 14. Stat. Osiek n. Not.

Zuchtleiter: Schäferdirektor von Alkiewicz, Poznań ul. Jasna 16. Telefon 6869.  
Auf vorher. Anmeldung Auto in Nakło vom Autobus 10,20 Uhr und Chodzież v. Zuge 9,20 Uhr.

## ALFA

Inh.: Alfred Schiller  
ul. Nowa 2

Bijouterien  
Knöpfe  
Klammern  
Ansteckblumen  
Modenhefte

Geschenkartikel  
Alabasterwaren  
Schreibwaren  
Photoalben  
Füllfederhalter  
Spielwaren

## Schmücke Dein Heim mit neuen Gardinen

Ich biete an:  
Tüllgardinen  
Bunte Voile-Gardinen.  
Steppdecken.  
Bett- u. Tisch-Wäsche.

**J. Schubert**  
Poznań, Stary Rynek 76 (Haus)

Überschlagswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellungsfrage pro Wort	5 "
Offensivgebühren für illustrierte Anzeigen	50 "

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und aus gegen Vorweisung des Offensivschutzes ausgeführt

## Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pol. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

**Wagenfett,**  
gelbes und schwarzes,  
**Stauferfett,**  
**Angellagerfett**  
(Kalkpulver)  
**Getriebefett,**  
**Niemenwachs**  
in einwandfreier, besserer Beschaffenheit.

**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. odp. z ogr.  
Poznań.

## Gelegenheitskauf!

Sämtliche  
**Möbel**  
Neue, gebrauchte  
**Esszimmer**  
**Schlafzimmer**  
verschiedene andere Gegenstände.  
**Świętosławska 10**  
(Jezuicka)

## Ged.-Gajenen

Gold-, Silber-, Königs- und Reichthümer, Eier und Rufen.  
Kändler, Swierczewo, Poznań 7. Tel. 6128.

**Perle**  
große Auswahl Silber-Steinchen jeder Art verkauft billig  
Lajewski  
Poznań, Pierackiego 20.

## 400 Morgen

billig. Offert. unt. 1340 a. d. Geschf. d. Zeitung.

## Herrenwäsche



aus Seiden - Popeline, Toilette de Soie, Seiden-Marquise, Sporthemden, Nachthemden, Jagdhemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Wäsche- und Leinenhaus

**J. Schubert**

Poznań

ist nur

**Stary Rynek 76**

Rotes Haus gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“

Um Zeitungen zu vermeiden, bitte ich meine Kundenschaft genau auf meine Adresse

**Stary Rynek 76**  
zu achten.

## Die Motten kommen

nicht in Ihre Sachen wenn Sie die Gegenmittel kaufen in der

**Drogerja Warszawska**

Poznań,  
ul. 27 Grudnia 11

## Geschrank

Hausdrehbänke, verschiedene Möbel, neu und gebraucht, gelegentlich. Świątosławska 10 (Jezuicka)

## Haupt-Treibriemen

aus 1 a Kamelhaar für

**Dampfdruckszätze** alle Arten

**Treibriemen**

**Klingerit**

**Packungen**

**Putzwolle**

alle technischen Bedarfsartikel

äußerst billig bei

**Woldemar Günter**

Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette

**Poznań**

Sew. Mielzyńskiego 6 Tel. 52-25.

## Bruno Sass

Goldschmiedemeister Romana Szyman-skiego 1

Gosł. I. T.

(früher Wienerstraße) am Petriplatz.

## Tauringe

Feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.



Suchst du Erfolg im Leben! Die Kleidung wird den Ausschlag geben!

drum kaufe stets

**Molenda - Stoffe**

Poznań,  
Plac Św. Krzyski 1

ul. 27 Grudnia 12.

## Sommersprossen

gelbe Flecke, Sonnenbrand usw. beseitigt unter Garantie

**Axela - Crème**

Dose zt 2.—

**Axela - Seife**

zt 1.—

**J. Gadebusch**

Poznań, Nowa 7.

## Kaufgesuche

### Piano

oder kurzen Flügel sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 1350 a. d. Geschf. d. Btg.

### Zu kaufen gesucht

gut erhaltene  
**Torpreffe**  
für Bierbetrieb. Angebote an **Woldemar Günter**, Landw. Maschinen **Poznań**, Sew. Mielzyńskiego 6 Tel. 52-25.

## Grundstücke

**100 Morgen** Privatwirtschaft, schuldenfrei, in einer Stadt von 4000 Einwohnern. Gelegenheitskauf, Preis 35 000 zł. Information: **Z. Jedynski** **Riżskowo, p. Gniezno.**

### Grundstück

mit großem Wohnhaus in guter Lage in Grudziądz, preiswert zu verkaufen. Off. sind unter 1339 an die Geschäftsstelle d. Btg. zu richten.

## Pachtungen

### Bäckerei

zu pachten. Offert. unter 1336 a. d. Geschf. d. Btg.

## Radio

### Telefunken-Radio

Unibipon, Uniphon. Spezial. Nehme auch in Zahlung Pozygła Narodowa und Pozygła Inwestycyjna, im vollen Preise. **Poznań, Pasaż Apollo 30.** Telefon 2996.

## Vermietungen

**2 Zimmer** möbliert — auch f. Büro-zweck. Starbowa 8, Bohn. 9.

## Offene Stellen

### Zuverlässiges, junges Hausmädchen

der poln. Sprache mächtig, Kochkenntnisse erwünscht, für Stadthaus halt gesucht. Anmeldung unter 1346 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Suche ab 1. Juni gut empfohlenes

### Fräulein

als Stütze für großen Haushalt, Gut bei Znojmo. Gutes Nähen, Kenntnisse im Einmachen Hauswirtschaft. Zeugnisse, Verhaltens-Forderungen an **Frau v. Prodnice**, **Wielka Koluda, v. Janulowo.**

## Stubenmädchen

Reichsdeutsche, für Gutshaus in Deutschland (Mecklenburg) firm Servieren, Plätten, Wäschebehandlung, 45.— Rmł. Gehalt, sofort gesucht. Offert. unt. 1349 an die Geschf. dieser Zeitung.

### Solide Lebenserfahrung

findet geschäftstüchtiger Elektroingenieur oder Diplom-Ingenieur, Kathol., Kapitalbedarf 10 bis 15 000. Angebote **Żakłady Światłotechniczne** **Ing. Kondiat** **Katowice, Sosłiska 4.**

## Stellengesuche

### Fräulein

31 Jahre alt, Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift das mit eleg. Wäsche und Garderobe umzugehen versteht, Hauswirtschaft und ein. Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung v. 15. 5. 36. Sehr bescheidene Ansprüche. Off. u. 1351 an die Geschf. dieser Zeitung.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni

### Stellung im Stadthaus

oder als Jungwirtin

Langjährige Zeugnisse vorhanden. Angebote er-littet

**Bally Jarembowicz** **Sarnowa, p. Rawicz.**

## Verschiedenes

### „Historia“

am Plac Świątosławski. Bekanntes Bergbau- und total. Herabgesetzte Preise.

### Stenotypist

erlebe **Schreibmaschinen** arbeiten. Offert. unter 1342 an die Geschf. dieser Zeitung.

### Handarbeiten

und Monogramme werden sauber und billig angefertigt. **Red** **Matejki 7, Wohnung 30.**

## Heirat

### Oberlehrerin

31, groß, schlant, wünscht Briefwechsel mit Art. Offert. unt. 1347 an die Geschf. dieser Zeitung.

### Besserer Handwerker

sucht auf diesem Wege nettes, mittelg. Möbelkennenzulernen zw. spät. Deirat. Etwas Barvermögen erwünscht. Begehrtes Bild wird zurückgelegt. Off. unter 1348 an die Geschf. d. Btg. dieser Zeitung.

### Intelligente Witwe

evgl., Anfang 30er, wünscht Herrenbekannt-schaft zwecks Deirat. Off. unter 1338 a. d. Geschf. dieser Zeitung.